



INFORMATIONEN DER AVG KÖLN GEMÄSS PCGK KÖLN

Lagebericht 2020 der AVG Köln

Lagebericht der AVG Köln

1. Grundlagen des Unternehmens

Die am 23.06.1992 gegründete AVG – Abfallentsorgungs- und Verwertungsgesellschaft Köln mbH (nachfolgend AVG Köln) ist nach ihrem satzungsgemäßen Zweck sowie aufgrund der mit der Stadt Köln geschlossenen Verträge zuständig für Planung, Bau und Betrieb von Einrichtungen der Entsorgungswirtschaft. Entsprechend dieser Zweckbestimmung hat die AVG Köln im Geschäftsjahr 2020 folgende Aufgabenschwerpunkte zu verzeichnen:

- Betrieb der Restmüllverbrennungsanlage einschließlich der vorgeschalteten Homogenisierungsanlage (RMVA)
- Betrieb der Deponie Vereinigte Ville
- Zusammenarbeit mit den Tochtergesellschaften für Kompostierung, für die Behandlung und Verwertung von Altholz, Baumisch- und Gewerbeabfällen sowie zur Erbringung von Instandhaltungsleistungen

Bedeutsame Leistungsindikatoren

Die betriebswirtschaftliche Steuerung der AVG ist in erster Linie auf das Jahresergebnis (Jahresüberschuss) ausgerichtet, also das Ergebnis nach Abzug aller Steuern. Weitere maßgebliche Leistungsindikatoren stellen die Verfügbarkeiten der betriebenen Anlagen zur Sicherstellung der Entsorgungssicherheit der Stadt Köln dar. Auf diese Leistungsfaktoren wird in den Abschnitten „Wirtschaftsbericht“ sowie „Prognosebericht“ näher eingegangen.

2. Wirtschaftsbericht

2.1 Geschäftsverlauf und Rahmenbedingungen

Restmüllverbrennungsanlage

Im Geschäftsjahr 2020 wurde die RMVA Köln von der AVG Köln im genehmigten Regelbetrieb betrieben.

Unter der Berücksichtigung von notwendigen Stillstandzeiten durch Revisionen an allen 4 Verbrennungslinien sowie den beiden Turbinen und dem darüber hinaus ebenfalls geplanten Gesamtanlagenstillstand erreichte die RMVA eine geringere aber dennoch vergleichsweise hohe Verfügbarkeit, sodass in der Anlage rund 721.000 Tonnen Abfälle verbrannt werden konnten.

Die dabei gewonnene Wärme wurde dazu genutzt, 303.079 MWh_{el} Strom und 416.702 MWh_{th} Ferndampf zu erzeugen. Davon wurden nach Abzug des Eigenverbrauchs 318.143 MWh_{el} Energie in Form von Strom und Dampf an die RheinEnergie AG abgegeben. Bei der

Berechnung der abgegebenen Energie wurde die Ferndampflieferung über eine Stromverlustkennziffer in Stromlieferung umgerechnet.

Bei den im Geschäftsjahr 2020 durchgeführten Revisionen an allen 4 Verbrennungslinien waren neben den üblichen Reparaturen an Feuerfest- und den Betonflächen insbesondere Instandsetzungen am Rohrsystem der Kessel erforderlich. Dafür ursächlich waren besonders starke Rohrwandabzehrungen.

Zusätzlich musste erstmals nach 23 Jahren die gesamte Verbrennungsanlage außer Betrieb genommen werden, da der Verteilbus der zentralen Leittechnik zu erneuern war.

Die vorbeugende und begleitende Wartung und Instandhaltung sicherte auch im Jahr 2020 eine stabile Verfügbarkeit der Anlage.

Die Emissionsdaten der RMVA lagen im Jahr 2020 wieder deutlich unter den gesetzlichen Vorgaben wie auch unter den strengeren Genehmigungswerten. Die Veröffentlichung dieser Daten erfolgte im Februar 2021 in den Kölner Tageszeitungen sowie auf der Homepage der AVG Köln.

Deponie Vereinigte Ville

Die Deponie ist Eigentum der Stadt Köln, wird aber seit 1998 durch die AVG Köln betrieben. Seit Mitte 2005 wird die Deponie Vereinigte Ville als Mineralabfalldeponie der Deponiekategorie II geführt, nachdem sie vorher über Jahrzehnte als klassische Siedlungsabfalldeponie diente.

Auch im Geschäftsjahr 2020 wurden auf der Deponie Vereinigte Ville ganzjährig mineralische bzw. inerte Abfälle verwertet und beseitigt.

Im Jahr 2020 wurden rund 496.000 Tonnen mineralische Abfälle entsorgt. Dabei wurden rund 103.000 Tonnen Rostasche zur Schonung eigener Deponiekapazitäten gegen Entgelt im sog. Tonbandeinschnitt, einem Schüttbereich im Eigentum der Deponienachbarn, abgelagert. Die übrigen rd. 393.000 Tonnen wurden der eigenen Deponie zur Beseitigung (313.000 Tonnen zugeführt bzw. in Deponiebaumaßnahmen (80.000 Tonnen) verwertet und lagen damit etwa 10% über dem Vorjahresniveau. Damit ist es erneut gelungen, die Deponie mit ausreichenden Abfallmengen zu bewirtschaften. Die angestrebte Tonnage von ca. 430.000 Tonnen wurde um rund 66.000 Tonnen überschritten.

Die Vermarktung der Deponiekapazität verläuft nach wie vor restriktiv. Damit wird dem Umstand entsprochen, dass die Restlaufzeit der Deponie im heutigen Ausbauzustand begrenzt ist und Überlegungen zu einer Erweiterung der Kapazitäten bis hin zur Genehmigung einen Vorlauf von mehreren Jahren benötigen werden. Das hierzu erforderliche Genehmigungsverfahren mit Öffentlichkeitsbeteiligung wurde im Jahr 2020 vorbereitet, die Eröffnung des Verfahrens ist für das Jahr 2021 geplant. Das noch nutzbare Restvolumen der Deponie Vereinigte Ville betrug zum Jahresende 2020 ca. 1,9 Mio. m³.

Ein Großteil der angenommenen Abfälle wurde in der Rostascheaufbereitungs- und Abfallkonditionierungsanlage am Standort behandelt und anschließend abgelagert. Die Rostascheaufbereitungs- und Konditionierungsanlage (Betriebsführung durch die MAV Krefeld GmbH) hat im Jahr 2020 einen Durchsatz von rund 445.000 Tonnen erreicht. In der Rostascheaufbereitungsanlage wurden rund 177.000 Tonnen Rostaschen der RMVA

Köln sowie rund 200.000 Tonnen aus anderen Anlagen behandelt. Die erfolgreiche Umsetzung des Ziels, mit dieser Anlage dauerhaft inerte Mengenströme für die Deponie Vereinigte Ville zu sichern, trug im abgelaufenen Geschäftsjahr zum stabilen wirtschaftlichen Ergebnis der Deponie bei.

Im Jahr 2020 wurden rund 176.000 m³ Deponiesickerwasser behandelt, etwa 20% mehr als im Vorjahr. Damit konnte ein Teil der im Deponiekörper gespeicherten Menge abgebaut werden.

Neben der Behandlung der Abwässer aus dem Deponiekörper wurden weitere rund 126.000 m³ Niederschlagswasser durch die Oberflächenabdeckung im Altbereich gefasst, abgeleitet und somit vom Abfall ferngehalten, ein deutlicher Rückgang aufgrund der klimatischen Bedingungen.

Die erfassten Deponiegasmengen stiegen im Jahr 2020 deutlich gegenüber dem Vorjahr, obwohl insgesamt die Deponiegasbildung aus den Umsetzungsprozessen im Deponiekörper stetig fallend verläuft. Der Anstieg resultiert aus technischen Maßnahmen. Einerseits war im Vorjahr für alle drei Gasmotoren die 10-Jahres-Wartung fällig. Dazu mussten die Maschinen zur Generalüberholung jeweils mehrere Wochen außer Betrieb gesetzt werden. Andererseits zeigt die stetige Betreuung der Gasfassungsanlage eine Verbesserung des Gasfassungsgrades.

Tochtergesellschaften

Die AVG Köln hält zur Erledigung ihrer vertragsgemäßen Aufgaben die Geschäftsanteile folgender Tochterunternehmen:

- AVG Kompostierung GmbH
- AVG Ressourcen GmbH
- AVG Service GmbH

AVG Kompostierung GmbH

Die AVG Kompostierung GmbH verarbeitete im Jahr 2020 rund 104.000 Tonnen Bio- und Grünabfälle (Vorjahr 103.000 Tonnen) in der Kompostierungsanlage.

Bei den Bioabfällen aus der Biotonne der Stadt Köln konnte im Jahr 2020 mit rund 41.900 Tonnen trotz der Trockenheit und der damit verbundenen schwachen Vegetation die Vorjahresmenge (rund 39.800 Tonnen) überschritten werden. Die Zahl der von den Abfallwirtschaftsbetrieben (AWB) im Stadtgebiet aufgestellten Bioabfallbehälter stieg um weitere rund 2.600 Stück (rund 3,0 %) auf nunmehr rund 88.700 Stück an.

Die Grünschnittmengen der Stadt Köln lagen im Jahr 2020 mit rund 7.100 Tonnen (Vorjahr rund 8.200 Tonnen) aufgrund der durch die Corona Pandemie zeitweise geschlossenen Recyclinghöfe unterhalb der Vorjahresmengen.

Die Zulieferungen anderer Mengen, z.B. aus den Kölner Garten- und Landschaftsbau-Betrieben und den Containerdiensten lagen in 2020 mit rund 54.800 Tonnen (Vorjahr: 55.100 Tonnen) auf dem Niveau des Vorjahres.

Insgesamt wurden von der AVG Kompostierung Produkte im Umfang von rund 71.700 Tonnen (Vorjahr rund 72.300 Tonnen) erzeugt und vermarktet. Neben Komposten wurden Kompostmulch sowie Brennstoffe für Biomassekraftwerke auf Basis von aufbereitetem Landschaftspflegeholz hergestellt.

Die Komposte der AVG Kompostierung GmbH sind nach wie vor RAL-gütegesichert und werden kontinuierlich auf ihre Qualität hin überwacht.

Die neue Bioabfall-Vergärungsanlage konnte nach erfolgreichem Ende des Probebetriebes am 03. November 2020 ihren regulären Betrieb aufnehmen.

AVG Ressourcen GmbH

Die AVG Ressourcen GmbH hat im Jahr 2020 an ihren beiden Standorten insgesamt rund 366.385 Tonnen (Vorjahr rund 394.500 Tonnen) Abfälle verarbeitet. Aufgrund der auch auf dem Gewerbeabfallmarkt spürbaren Auswirkungen durch die Corona-Pandemie aber auch die durch das umfangreiche Revisionsprogramm geringere Anlagenverfügbarkeit in der RMVA Köln führten dazu, dass im Vergleich zum Vorjahr 2019 die verarbeitete Menge um 28.132 Tonnen zurückging.

Die Gewerbeabfallaufbereitungsanlage am Standort Köln Niehl erfüllt die Anforderungen aus der Gewerbeabfallverordnung (GewAbfV) und wird seit dem 01.01.2019 als Vorbehandlungsanlage im Sinne dieser Verordnung betrieben. Im Wirtschaftsjahr 2020 lag die angelieferte Menge bei rund 78.800 Tonnen und somit rund 14.200 Tonnen unter dem Vorjahresniveau von rund 93.000 Tonnen.

Die Anlieferungen in die Altholzaufbereitungsanlage am Standort Niehl waren aufgrund der Corona Pandemie in 2020 ebenfalls rückläufig. Das Altholzaufkommen hatte sich im Markt bundesweit im Vergleich zum Jahr 2019 abgeschwächt, was vorwiegend an den fehlenden Altholzqualitäten aus dem Gewerbe lag. Das Mengenaufkommen aus dem Bau- und Abbruchbereich hingegen war weiterhin auf einem hohen Niveau, da dieser Bereich von den wirtschaftlichen Auswirkungen der Corona-Krise kaum betroffen war.

An den Standorten Niehl und Heumar wurden insgesamt rund 55.500 Tonnen (Vorjahr = 54.000 Tonnen) kommunaler Sperrmüll angenommen. Der bei den Wertstoffcentern separat erfasste Altholzanteil aus Sperrmüllanlieferungen lag bei 9.400 Tonnen, somit leicht unter dem Vorjahresniveau von 10.200 Tonnen. Über die Altholzaufbereitungsanlage wurden die Qualitäten nach stofflicher und energetischer Verwertung separiert, aufbereitet und entweder der Holzwerkstoffindustrie oder verschiedenen Biomasseheizkraftwerken zugeführt. Die Verwertungsquote bezogen auf die reine Sperrmüllmenge betrug 50,6 % (Vorjahr 48,5%).

Die Vertriebsaktivitäten der AVG Ressourcen GmbH waren im Berichtsjahr trotz der Krise erfolgreich und leisteten einen wesentlichen Beitrag zur Auslastung der Anlagen der AVG-Gruppe.

Eine weiter positive Preisentwicklung hat bei den angenommenen Abfällen zu höheren Deckungsbeiträgen und somit letztlich auch in 2020 zu einer deutlichen Verbesserung des Ergebnisses gegenüber dem Vorjahr geführt.

AVG Service GmbH

Die AVG Service GmbH hat im abgelaufenen Geschäftsjahr 2020 die planmäßigen Revisionen an allen 4 Verbrennungslinien der RMVA durchgeführt. Zusätzlich waren noch Revisionen an beiden Turbinen erforderlich.

Als weitere große Herausforderung war erstmals planmäßig ein vollständiger Anlagenstillstand der RMVA notwendig, um zentrale nicht redundant ausgelegte Steuerungselemente austauschen zu können. Auch diese Aufgabe wurde erfolgreich gemeistert.

Darüber hinaus gab es die üblichen Störungsbeseitigungen zu bearbeiten. Die dadurch bedingten Kurzzeitstillstände der einzelnen Verbrennungslinien wurden dabei so gering als möglich gehalten. Im Ergebnis konnte damit trotz des umfangreichen Revisionsprogramms im abgelaufenen Geschäftsjahr eine hohe Verfügbarkeit erreicht sichergestellt werden.

Die bereits im Geschäftsjahr 2019 festgestellte Steigerungen bei den Kosten für die extern bezogenen Instandhaltungsleistungen der AVG Service GmbH haben sich im abgelaufenen Geschäftsjahr 2020 leider weiter bestätigt. Hierbei ist sicherlich der tendenziell höhere Instandhaltungsaufwand bedingt durch den Alterungsprozess der RMVA als eine der Hauptursachen zu benennen.

Aufgrund dieser höheren Aufwendungen zur Erfüllung der vertraglichen Aufgaben bezüglich der Instandhaltung der RMVA konnte das Planergebnis in 2020 nicht ganz erreicht werden.

2.2 Darstellung der Ertragslage

Für die AVG-Gruppe war 2020 in Summe trotz der Corona Pandemie wirtschaftlich ein gutes Jahr.

Aus der Sicht eines Entsorgungsunternehmens war als eine positive Folge der Pandemie ein Anstieg bei den städtischen Hausmüllmengen um rund 1,5 % zu verzeichnen. Und nach dem Ende des ersten Lockdowns waren auch die Gewerbeabfallmengen sehr schnell wieder auf einem hohen Niveau und sorgten damit insgesamt für eine gute Auslastung.

Die negativen Auswirkungen der Corona-Pandemie, von denen zum Ende des Jahres 2020 vor allem die Wirtschaftszweige Gastronomie und Handel stark betroffen waren, haben das Gewerbeabfallaufkommen 2020 insgesamt nicht nachhaltig beeinflusst.

Für den Bereich Deponiebetrieb gab es ebenfalls stabile Mengenanlieferungen an mineralischen bzw. inerten Gewerbeabfällen. Durch weitere Preisanhebungen konnte zudem die Umsatzentwicklung zusätzlich positiv beeinflusst werden.

Durch die erfolgreiche Akquisitionsarbeit der AVG Ressourcen GmbH wurde die Anliefermenge für die RMVA insgesamt gesichert.

Nachdem die Anliefermenge aus Haus- und Sperrmüll im Vorjahr mit 308.875 Tonnen einen neuen Tiefststand erreicht hatte, stiegen die Mengen in 2020 wieder um 4.489 Tonnen auf 313.364 Tonnen an.

Das Verbrennungsentgelt für die kommunalen Mengen der Stadt Köln lag mit 123,70 € je Tonne leicht um 0,33 € niedriger als im Vorjahr.

Durch den Anstieg der Preise an der Energiebörse in Leipzig gegenüber dem Vorjahr 2019 konnten wiederum höhere Vergütungen berücksichtigt werden.

Im Bereich der Deponie Vereinigte Ville war die Nachfrage nach Ablagerungsmöglichkeiten von Abfallmengen aus industriellen Produktionsprozessen weiterhin hoch. Die Gesamtanliefermenge liegt mit rund 496.000 Tonnen gut 15 % über dem Planansatz von 430.000 Tonnen. Mit den Deckungsbeiträgen aus den realisierten Umsätzen der nochmals gestiegenen Ablagerungsentgelte konnte eine Verpflichtung der Stadt Köln zur Erstattung von Betriebskosten für das Wirtschaftsjahr 2020 vollständig vermieden werden.

Durch die planmäßigen Revisionen an allen 4 Verbrennungslinien sowie an beiden Turbinen wurde der Kostenverlauf im Bereich der Instandhaltungsaufwendungen der RMVA entsprechend belastet.

Die gesamten Instandhaltungsaufwendungen stiegen gegenüber dem Vorjahr um rund 15 % an.

Der Vergütungsaufwand für Personal stieg im Geschäftsjahr im geplanten Umfang. Die AVG Köln beschäftigte im Jahresdurchschnitt ohne die Auszubildenden 223 Mitarbeiter. In der gesamten AVG-Gruppe waren es 392 Mitarbeiter.

Das Ergebnis der AVG Köln beträgt vor Steuern und vor der Berücksichtigung der sonstigen Steuern rund 25.360 T€ (Vorjahr: 23.508 T€).

Die Gewinn- und Verlustrechnung schließt mit einem Jahresüberschuss in Höhe von rund 19.302 T€ (Vorjahr: 18.072 T€).

2.3 Darstellung der Finanz- und Vermögenslage

Trotz der Rückzahlung der Gesellschafterdarlehen am Ende des Wirtschaftsjahres 2020, welche zur Zwischenfinanzierung der restlichen Tilgungen auf Altdarlehen gedient hatten, bleibt die Finanzlage der AVG Köln weiter gesichert. Um eventuellen Liquiditätsengpässen vorzubeugen, besteht eine entsprechende Kontokorrentlinie. Die Eigenkapitalquote vor der Ergebnisverwendung steigt bei weiter sinkender Bilanzsumme gegenüber dem Vorjahr um 4,4 % auf nunmehr 50,2 %. Bestehende Risiken sind durch Rückstellungen abgesichert.

Die AVG Köln finanziert sich auch weiterhin grundsätzlich durch langfristige Kredite, die planmäßig getilgt werden. Zur Finanzierung der langfristigen Investitionen bestehen zum Bilanzstichtag Kreditverpflichtungen in Höhe von rund 22.474 T€.

Das Anlagevermögen sinkt nach Berücksichtigung der planmäßigen Abschreibungen und den Anlagenzugängen aus den im laufenden Geschäftsjahr erfolgten Investitionen um rund 1.782 T€. Zugänge im Anlagevermögen gab es neben den Optimierungsvorhaben im Bereich der Ersatzinvestitionen. Darüber hinaus gab es weitere Zugänge bei der im November 2020 auch in Betrieb genommenen Vergärungsanlage (3.500 T€) sowie bei dem im Bau befindlichen zusätzlichen Verwaltungs- und Sozialgebäude (3.200 T€).

Das Umlaufvermögen ging im Vergleich zum Vorjahr um rund 6.679 T€ zurück. Stichtagsbedingt angestiegen sind dabei die Bestände an Ersatzteilen aufgrund der zu Beginn des neuen Wirtschaftsjahres anstehenden Revisionen (Volumen rund 400 T€). Die Forderungen gegenüber den verbundenen Unternehmen gingen um rund 8.945 T€ zurück, hierfür ist im Wesentlichen die Rückzahlung des Gesellschafterdarlehens aus Guthaben des Konzernverrechnungskontos bei den Stadtwerken Köln verantwortlich. Des Weiteren bestehen zum Bilanzstichtag Forderungen aus Steuerüberzahlungen. Die Guthaben bei den Banken erhöhten sich um rund 3.054 T€.

2.4 Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Im Wirtschaftsplan für das Geschäftsjahr 2020 hat sich die AVG Köln zum Ziel gesetzt, ein positives Gesamtergebnis in Höhe von 11.887 T€ nach Steuern zu erreichen. Mit dem erzielten Ergebnis von 19.302 T€ konnte der Plan um 7.415 T€ übertroffen werden. Das Vorjahresergebnis in Höhe von 18.072 T€ konnte damit ebenfalls um 1.230 T€ übertroffen werden. Die Verbesserung gegenüber dem Planergebnis wurde im Wesentlichen durch höhere Beteiligungsergebnisse, höhere Umsätze aus der Energievermarktung und durch die Auswirkungen aus der weiterhin positiven Entwicklung auf dem Gewerbeabfallmarkt erreicht. Darüber hinaus konnten in einigen Bereichen die geplanten Kostenansätze moderat unterschritten werden.

Das für die RMVA geplante Verfügbarkeitsziel von 88% konnte dank des erfolgreichen Wartungskonzepts der „vorbeugenden Instandhaltung“ und trotz des umfangreichen Revisionsprogramms an allen Verbrennungslinien und beiden Turbinen überschritten werden. Die für die Deponie geplante Ablagerungsmenge von inerten Abfällen in einer Größenordnung von erneut rund 430.000 Tonnen konnten ebenfalls deutlich übertroffen werden.

Die Liquiditätsausstattung der AVG Köln war zu jeder Zeit ausreichend gesichert. Die produktionsbedingte Liquidität zum Bilanzstichtag weist eine Überdeckung von 4.041 T€ aus. Auch nach der vollständigen Rückzahlung des in 2017 ausgezahlten Gesellschafterdarlehens und der Reduzierung der Kontokorrentlinien ist eine ausreichende Ausstattung zur Deckung der kurz- und mittelfristigen Verbindlichkeiten jederzeit gegeben. Aufgrund der Gesamtsituation und durch den späten Auszahlungstermin steht einer Vollausschüttung des Ergebnisses 2020 in Höhe von 19.302 T€ im September 2021 nichts entgegen.

Geldanlagen erfolgen in der Regel im kurz- und mittelfristigen Bereich ausschließlich mit Vertragspartnern, die der deutschen Einlagensicherung unterliegen. Zudem findet eine permanente Überwachung der Disposition der Finanzmittel der Gesellschaft statt. Aufgrund des niedrigen Zinsniveaus wurde in 2020 lediglich eine solche Geldanlage getätigt.

Die AVG Köln legt weiterhin großen Wert darauf, die Qualifikationen ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf einem hohen Niveau zu halten. Auch unter den in Corona-Zeiten schwierigen Rahmenbedingungen wurden deshalb Fortbildungsmaßnahmen soweit als möglich weiter angeboten. Die Ausgaben dafür gingen aber trotzdem in 2020 recht deutlich zurück, was vor allem auch durch das in der Regel verwendete Format der „Online-Veranstaltungen“ begründet ist. Darüber hinaus kommt der Nachwuchsförderung ein sehr hoher Stellenwert zu. Mit Blick auf die Entwicklung der Altersstruktur gilt es, Wissen und Erfahrung zu erhalten und weiterzugeben. Die Ausbildungsaktivitäten in der AVG-Gruppe wurden insbesondere bei der Tochtergesellschaft AVG Service deutlich ausgebaut. Eine Ausbildungswerkstatt wurde eingerichtet. Die AVG-Service bildet hier auch für den Bedarf in der gesamte AVG-Gruppe aus.

Der AVG Köln liegt die Sicherheit und die Gesundheit ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter besonders am Herzen. Der Stabsbereich Arbeitsschutz, Umwelt- und Qualitätsmanagement initiiert, steuert und koordiniert Angelegenheiten des Arbeits- und Umweltschutzes und sichert deren weiteren Ausbau und Weiterentwicklung.

Auch im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden den Beschäftigten wieder Maßnahmen zur Gesundheitsvorsorge angeboten.

Die AVG Köln gehört der Unternehmensinitiative „Charta der Vielfalt“ an, die sich für die Förderung von Anerkennung und Vielfalt in den Unternehmen einsetzt sowie eine Kultur von gegenseitigem Respekt und Wertschätzung einfordert.

Die AVG Köln leistete auch in 2020 ihren Beitrag zur Reduzierung von klimaschädlichen Gasen. Der Einspareffekt der Restmüllverbrennungsanlage an Kohlendioxid-Äquivalent betrug rund 111.000 Tonnen. Die Deponie Vereinigte Ville konnte im abgelaufenen Wirtschaftsjahr durch die Verstromung des gefassten Methangases von rund 4.700 Tonnen in einem BHKW -aufgrund der 28mal höheren Schädlichkeit von Methan- das Äquivalent von rund 130.000 Tonnen Kohlendioxid einsparen.

3. Chancen und Risiken

Die AVG Köln muss sich weiterhin in ihren Kerngeschäften zu jeder Zeit mit den Marktrisiken auseinandersetzen. Aktuell sind durch die Corona Pandemie neue Marktrisiken entstanden. Der Ausfall von ganzen Teilmärkten durch die zwangsweise Schließung wie z.B. in der Gastronomie sowie der Absage von Veranstaltungen im Messe-, Sport- und Unterhaltungsbereich führten zu Rückgängen bei den gewerblichen Abfallmengen. Andererseits führte der verordnete Stillstand des öffentlichen Lebens im privaten Bereich zu ansteigenden Abfallmengen. Der Entsorgungsvertrag mit der Stadt Köln sichert der AVG Köln mittelfristig die Andienung der städtischen Haus- und Sperrmüllmengen sowie eines Großteils der städtischen Bioabfälle. Der geltende Abfallwirtschaftsplan NRW bietet der AVG Köln zudem Chancen, sich an Ausschreibungen von kommunalen Haus- und Sperrmüllmengen zu beteiligen.

Gemäß dem aktuellen Abfallwirtschaftskonzept der Stadt Köln wird die getrennte Sammlung von biogenen Abfällen und weiteren Wertstoffen noch weiter intensiviert werden. Inwieweit hier in der Folge bei der thermischen Verwertung die Hausmüllmengen sinken werden und durch zusätzliche andere Abfälle kompensiert werden müssen, bleibt noch abzuwarten.

Die Müllverbrennungsanlagen in Nordrhein-Westfalen waren aber insgesamt in 2020 trotz der Corona-Krise gut ausgelastet. Das Marktpreisniveau für Gewerbe- und Baustellenabfälle hat sich sogar nochmals positiv weiterentwickelt. Für die inertierten Abfälle zur Deponierung, wie z.B. mineralische Bauabfälle und Schlacken, konnte das Preisniveau gegenüber dem Vorjahr auch nochmals leicht angehoben werden. Eine Abschwächung dieser positiven Entwicklungen in Folge der Corona-Pandemie könnte sich in 2021 negativ auf das Abfallaufkommen auswirken. Hierfür gibt es aktuell einige Hinweise. Andererseits erwarten auch viele Wirtschaftsexperten nach dem Ende der Pandemie eine von Nachholungseffekten befeuerte rasche wirtschaftliche Erholung, sodass das Risiko derzeit insgesamt als gering eingestuft wird.

Die AVG Köln ist gemeinsam mit ihren Tochtergesellschaften weiterhin im Markt gut gerüstet. Durch hohe Leistungsbereitschaft, Service sowie Anlagenqualität und Verfügbarkeiten im Spitzenbereich überzeugt die AVG Köln ihre Kunden. Durch das umfassende Verwertungs- und Entsorgungsangebot haben die AVG Köln und ihre Tochtergesellschaften ihre Stellung im Abfallmarkt in der Vergangenheit gefestigt. Diese Aktivitäten werden planmäßig fortgesetzt.

Die AVG Service GmbH hat sich im Bereich der Instandhaltung gut behauptet. Neben dem planmäßigen Leistungsprogramm der Revisionen konnten alle Störungen immer zeitnah behoben werden. Zudem leistete die AVG Service auch technische Unterstützung bei Investitionsprojekten der AVG Muttergesellschaft. Nachdem in 2020 der neue Bereich Wartung von Containern erfolgreich in das Leistungsportfolio integriert werden konnte, gehen die Planungen weiter, zukünftig weitere Leistungen im Konzernumfeld anzubieten und zu erbringen.

Mit dem Wartungskonzept der vorbeugenden Instandhaltung und durch die redundante Auslegung vieler Anlagenkomponenten ist die AVG mit Blick auf mögliche Anlagenausfälle ebenfalls gut aufgestellt. Das Risiko aus möglichen Anlagenausfällen wird daher weiter eher als gering bewertet.

Die AVG Köln betreibt auch weiterhin ein Prozess begleitendes Risikomanagement. Mögliche Risiken werden aufgenommen, untersucht und bewertet. Nach dem Ergebnis der Risikobewertung in 2020 sind sowohl für das laufende Jahr 2021 wie auch für die kommenden Geschäftsjahre keine bestandsgefährdenden Risiken zu erkennen.

Das Risikomanagement wird kontinuierlich fortgesetzt.

4. Prognosebericht

Die Auslastung der Anlagen erscheint aufgrund der aktuellen Marktsituation trotz negativer Einflüsse, die insbesondere durch die Folgen der Corona Pandemie bestimmt werden, derzeit gesichert. Die Volatilität der Märkte erfordert jedoch eine hohe Flexibilität bei den Akquisebemühungen. Die heute noch recht robuste Marktlage kann sich recht schnell eintrüben. Daher wird sich die AVG Köln auch weiterhin um Gewerbeabfallmengen, Mengen aus dem europäischen Ausland sowie um kommunale Abfälle Dritter bemühen.

Diese Akquisitionsstrategie soll der AVG Köln auch weiterhin den Erfolg sichern. Daher geht die Planung bei einer mit dem Jahr 2020 vergleichbaren Verfügbarkeit der Anlage für 2021 von einem Jahresüberschuss von 12.273 T€ nach Steuern aus.

Im Hinblick auf die Energieerlöse für 2021 geht die Planung - nachdem sich die Preise in den vergangenen Jahren etwas stabilisiert hatten- von einer Abwärtsbewegung bei der Marktpreientwicklung aus. Wie sich die Entwicklung bei der Stromvermarktung fortsetzt, ist wegen der Einflüsse aus der Corona-Krise, aber vor allem auch weiterhin durch unsichere Entwicklungen in der Energiewende, sehr schwer einzuschätzen.

Für die Deponie Vereinigte Ville wird auch im Wirtschaftsjahr 2021 die Aufgabe der Akquisition von inerten/mineralischen Abfällen von der Tochtergesellschaft AVG Ressourcen GmbH wahrgenommen. Durch den Betrieb der Rostascheaufbereitungs- und Konditionierungsanlage werden auch im kommenden Jahr zusätzliche Mengen für die Deponie gesichert. In den nächsten Jahren wird weiterhin zusätzlich ein Volumen auf der Nachbardeponie verfüllt. Damit wird das noch bestehende Deponievolumen geschont. Darüber hinaus wird das Blockheizkraftwerk mit seiner wirtschaftlichen und effizienten Verwertung des Deponiegases ebenfalls wieder zusätzliche Deckungsbeiträge erwirtschaften.

Die Bemühungen zusammen mit den Deponienachbarn zur Nutzbarmachung weiteren Deponievolumens werden fortgesetzt. Die deutliche Erhöhung des verfügbaren Restvolumens durch Planung eines geänderten Geländeprofiles bildet dabei die Basis der Überlegungen. Aufgrund der wesentlichen Änderung ist ein Planfeststellungsverfahren erforderlich. Angestrebt wird die abgestimmte Kapazitätserweiterung für den gesamten Standort gemeinsam mit den beiden Deponienachbarn.

Nachdem trotz des trockenen Sommers die Bioabfallmengen in 2020 gegenüber dem Vorjahr um rund 5% angestiegen sind, wird für 2021 von einem weiteren leichten Anstieg von 2 % ausgegangen. Dabei spielt die weitere Verdichtung der Bio-Sammelbehälter im Stadtgebiet eine wichtige Rolle. Ob die klimatischen Einflüsse der letzten Jahre nun schon eine nachhaltige Entwicklung aufzeigen, bleibt noch weiter abzuwarten. Die Planungen gehen bislang noch von einer im Mittel stabilen Bioabfallmenge in der Stadt Köln aus.

Ob die allgemeine wirtschaftliche Entwicklung durch die bekannten Risikofaktoren wie die Corona Pandemie und den Brexit zu größeren Nachteilen für die Abfallwirtschaft führen werden, bleibt ebenfalls weiter abzuwarten.

Die AVG Köln darf sich erneut ganz besonders bei ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für eine starke Leistung im abgelaufenen Geschäftsjahr bedanken. Ohne den hohen Einsatz unter besonderen und durch Corona bedingt nicht immer einfachen Umständen wäre der erreichte Erfolg in dieser Größenordnung nicht möglich gewesen.

Köln, den 31.03.2021

Andreas Freund
Geschäftsführer
(Sprecher)

Karl Georg Boje Peter Mooren
Geschäftsführer Geschäftsführer